

## Herforder Top-Managerin Dr. Ursula Brinkmann feierte Geburtstag – Lobrede und Danksagung

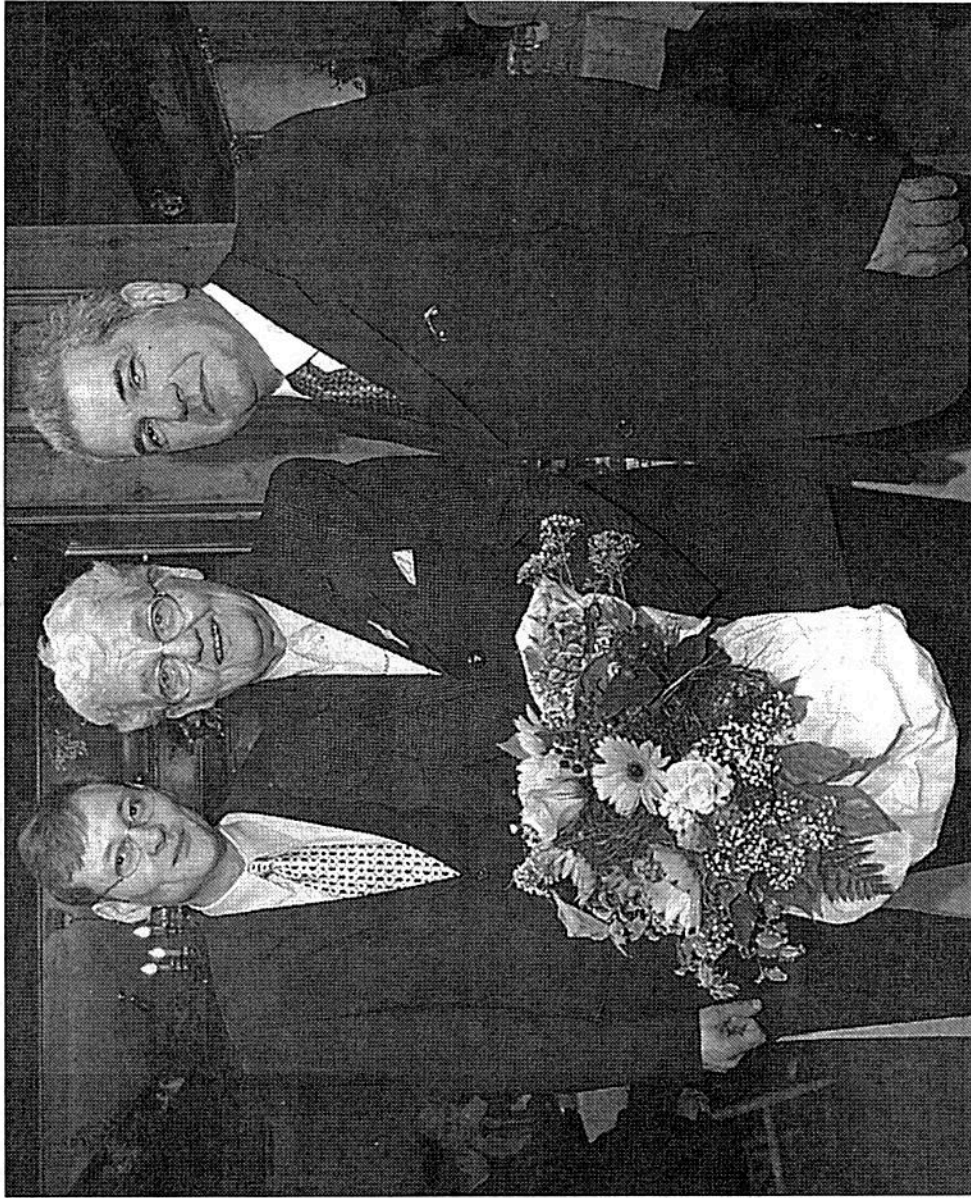
# »Niemanden Humor verlieren«

Kreis Herford (-rg). Es hat in den fünfziger Jahren nur wenige Frauen gegeben, die Betriebswirtschaft studierten und sogar promovierten. Zu ihnen gehörte die Herforderin Ursula Brinkmann, die zudem »den Sprung von der Theorie in die Praxis geschafft und eine eindrucksvolle Karriere gemacht hat«. Professor Hermann Jahnke, Betriebswirtschaftler an der Universität Bielefeld und zweiter Vorsitzender der Erich-Gutenberg-Gesellschaft, nannte es gestern Morgen beim Empfang anlässlich des 70. Geburtstages von Dr. Ursula Brinkmann im Herforder »Ratskeller« einen »Glücksfall«, sie als erste Vorsitzende für die Gesellschaft gewonnen zu haben, die sich den Brückenschlag zwischen der betriebswirtschaftlichen Theorie und der kaufmännischen Praxis zur Aufgabe gemacht habe.

»Exemplarische Schlaglichter mit Mut zur Lücke« setzte Kuratoriumsmitglied Dr. Gerhard Klippstein auf den ungewöhnlichen Lebenslauf der Industriemanagerin Dr. Ursula Brinkmann, die nach dem Abitur am KMG, Studium und Promotion bei Prof. Erich Gutenberg in Köln (Diplomkaufmann, Dr. rer. pol.) unaufhaltsam die Karriereleiter hinaufgestiegen sei. Diese Leiter skizzierte Dr. Klippstein so: Assistentin, Abteilungsleiterin, Handlungsvollmacht, Finanzdirektorin, Geschäftsführerin, Generaldirektorin, Vorstandsmitglied, selbstständige Unternehmerin an wechselnden Orten wie Herford, Bielefeld, Hannover, Landau, Kassel, Köln, Eschwege, Darmstadt, Plauen, Weimar, Wiesau, Bamberg, niederländische Antillen. Toronto. Paris.

London, New York. Diese beachtliche Mobilität Dr. Brinkmanns sei notwendig gewesen, um sich in den Firmen durchsetzen zu können und Führungspositionen einzunehmen. Trotz ihrer weltweiten Tätigkeit sei Ursula Brinkmann aber »bodenständig« geblieben und habe immer einen Weg zurück nach Herford gefunden.

In ihrem erfolgreichen Arbeitsleben habe Dr. Brinkmann Mut, Ausdauer und Idealismus gezeigt, sei ihrer Zeit weit voraus gewesen und habe aus eigener Kraft »gegen den Strom schwimmend« zur Quelle gefunden«. Dabei hätten ihr als Eigenschaften natürliches Organisationstalent sowie logisches, analytisches Denken geholfen, sagte Dr. Klippstein und gratulierte namens der Erich-Gutenberg-Gesellschaft. stellvertretend



Im Herforder »Ratskeller« gratulierte die Erich-Gutenberg-Gesellschaft ihrer Vorsitzenden Dr. Ursula Brinkmann zum Geburtstag: Prof. Dr. Hermann Jahnke (l.), Kuratoriumsmitglied Dr. Gerhard Klippstein. Foto: O. Schwabe

auch für Bürgermeister Thomas Gabriel und die Stadt Herford. »Ich bin von de Puschchen, so gut war ich nun auch wieder nicht«, begann Dr. Ursula Brinkmann auf »echt westfälisch« ihre Dankansprache. In humorvollen Worten schilderte sie zahlreiche Begebenheiten, die ihr als Frau in der Männerwelt des Industriemanagements auf internationalem Parkett widerfuhren. »Es ist notwendig, den Humor nicht zu verlieren.« Einige ihrer Erfolgsrezepte: »Man muss vorleben, was man von seinen Mitarbeitern verlangt. Man darf niemals den treten, der schon am Boden liegt. Bei aller notwendigen Härte Menschlichkeit bewahren und: Wer schaffen will muss fröhlich sein.«